

Mit Bildern Geschichte schreiben

Von Rainer Nix am 27.05.2008 08:41 Uhr

BURGSTEINFURT Kambodscha ist ein Land mit bewegter Geschichte. Für den Maler Herbert Müller war sein Aufenthalt dort Anlass für die Erschaffung von Aquarellen, Grafiken und Installationen. Marie Luise Biesterfeld, Geschäftsführerin des Kunstvereins Steinfurt, eröffnete am Sonntag im Huck-Beifang-Haus eine „ungewöhnliche Ausstellung“ mit Werken Müllers.



Die Ausstellungseröffnung „Kambodscha“ im Huck-Beifang-Haus war sehr gut besucht.
Foto: Rainer Nix

Dr. Gerhard Stauch, ein Freund des Künstlers, erläuterte die Ausstellung. Beide gehören zum „Freundeskreis Kambodscha“, der aus Ärzten, Lehrern und Künstlern besteht. Gemeinsam unterstützen sie medizinische und soziale Projekte. Stauch leitete 2002 ein Medizinprojekt, 2005 kam ein Sozialprojekt unter Beteiligung von Herbert Müller hinzu.

„Immer mehr Menschen tauchten in Müllers Skizzen auf“, beschrieb Stauch die Entwicklung der Bilder, als er mit dem Maler in Kambodscha aktiv war. „Das ist es, was mich faszinierte.“ Dabei sind die Darstellungen sehr authentisch. „Er projiziert nichts hinein“, hob Stauch hervor. Herbert Müller verarbeitete seine Eindrücke zu großflächigen Kohlezeichnungen von Häftlingen aus Tuol Sleng. Weiter entstanden Bilder in einer

speziellen Mischtechnik aus Aquarellfarben und Zeichenkohle sowie Installationen.

Darstellung der Schattenseiten

Ein Bett bildet das einzige Exponat auf dem Dachboden des Huck-Beifang-Hauses. Auf Bettgestellen wie dem Ausgestellten wurde einst gefoltert. Mit der Darstellung der anonymen Opfer stellte Müller die Schattenseiten des Landes dar. Gleichzeitig fand er eine Verbindung zu früheren Arbeiten, die das Konzentrationslager Engerhufe nahe seines Wohnortes zum Thema hatten.

Doch auch andere Szenen hielt der Maler fest. Bettler am Straßenrand und „Cyclos“, deren Fahrer eifrig in die Pedale treten, um Fahrgäste und Frachtgut verschiedenster Art zu transportieren. Die Bilder Müllers stehen zum Verkauf. Der Erlös soll dem kambodschanischen Schulprojekt zugute kommen.

Die Ausstellung ist noch bis zum 29. Juni samstags und sonntags jeweils von 11 bis 18 Uhr zu sehen.